

# Rubina-Seelenschwert

Von Maeyria

## Kapitel 2: Kapitel 2\_Aller guten Dinge sind 3???

Hechelnd rannten sie durch das Dickicht. Über umgefallene Baumstämme, durch Sträucher, durch Pfützen über Ameisenhaufen, eben alles, was man so in einem Wald fand wenn man kurz mal durchläuft. Hinter ihnen, eine Meute hungriger Wölfe mit klaren Augen, die auf ihre Beute gerichtet waren. Die Beute spornte sich an, versuchte immer weiter zu laufen, einen Vorsprung zu gewinnen um irgendwie seinem Angreifer zu entkommen, aber es schien aussichtslos. Die drei waren einfach schon zu erschöpft, um weitere Haken zu schlagen oder sich etwas anderes einfallen zu lassen. Am frühen Morgen schon, bei einem gemütlichen Schlaf, wurden sie ganz plötzlich aufgeweckt von dem Anführer des Rudels, der das Rudel auf die Jagd führte. Alarmiert ist das Trio aufgesprungen und seitdem waren sie auf der Flucht. Nun galt bei ihnen nur noch eins: So schnell weg wie es nur ging. Die Wölfe kamen immer näher, die drei glaubten ihren Atem schon zu spüren.

Und da sahen sie ihre letzte Rettung, unwissende Menschen die mitten im Wald durch die Gegend streiften.

Ein merkwürdiges Geräusch hallte durch den Wald. Verwirrt blickten die drei umher, als etwas in unglaublicher Geschwindigkeit an ihnen vorbeirauschte. Als Mae, Mea und Crystal in die Richtung schauten wo das etwas herkam, blickten sie direkt in ein Rudel Wölfe, dass wie verrückt auf sie zusprang.

Keiner musste dem Trio sagen, dass sie sich jetzt aus dem Staub machen sollten. Das machten sie von selber:

Sie drehten um und jeder rannte so schnell er konnte.

Aber wie immer, fiel Crystal nach den ersten paar Schritten hin und schaute ängstlich und vor Angst zitternd in ein Maul, das in rasender Geschwindigkeit auf sie zukam.

Crystal schloss die Augen und wartete auf den Schlag und den Schmerz...

...der nicht kam.

Verwundert öffnete sie die Augen. Vor ihr standen die Zwillinge, jede mit einem Holzstumpf bewaffnet und zwei Wölfe vor ihnen auf dem Boden.

Mae fluchte und begann an ihrem Stumpf herum zu zerren, der Schlag hatte ihn verbogen und machte die ehemalige Waffe nutzlos.

Mea dagegen beobachtete die Wölfe, bereit eine volle Ladung feuchtes Holz nach dem nächsten Angreifer zu werfen.

Aber zu ihrem Glück traten die Wölfe zurück und drehten um, die beiden vor ihnen auf dem Boden rafften sich auf und folgten dem Rest.

Die Zwillinge warfen die Holzstücke in den Wald hinein und setzten sich um erst Mal den Puls wieder herunterzufahren.

"Schaut mal"

Auf Crystals Aufforderung hin starrten die Zwillinge auf drei merkwürdige, aber sehr süße kleine Füchschen, die alle mit Crystal schmusten.

Crystal lächelte und schien sehr glücklich zu sein, sodass Mae und Mea auch lächeln mussten.

Nachdem die Zwillinge richtig ausgeruht waren und Crystal alle drei Füchschen mit streicheln verwöhnt hatte wollte das Trio natürlich weiter.

"Und was machen wir mit ihnen?", fragte Crystal weinerlich und deutete auf das Füchschen-trio.

Es war schon wirklich merkwürdig. Das eine Füchschen hatte strahlend blaues Fell, das zweite feuerrotes und das dritte ein schönes, glänzendes, goldgelbes Fell.

Aber weder Mea noch Mae oder Crystal wunderten sich groß darüber. Sie hatten bereits in eine andere Welt gewechselt, was kann da einen noch umhauen?

Die Zwillinge wollten die Füchschen nicht mitnehmen, sie meinten, sie gehörten in den Wald, ihrem zuhause. Crystal sah das zwar ein, wollte sich aber von den niedlichen Tierchen nicht verabschieden und die drei Füchschen schienen diese Meinung zu teilen, indem sie sich alle an Crystals Ärmel festbissen und nicht mehr loslassen wollten.

Die drei schauten sich unschlüssig an. Keiner wusste recht was sie tun sollten, als schon wieder etwas merkwürdiges passierte.

Jedes der drei Füchschen umhüllte ein Licht in seiner Fellfarbe und es wurde hochgehoben. Es war ein komischer Anblick:

Drei verschiedenfarbige schwebende Füchschen in einem Licht getaucht.

Und als die drei aus der anderen Welt sich gerade "ausgestaunt" hatten, da begannen die Füchse sich auch noch zu bewegen.

Ihre Augen spiegelten Angst und Verwunderung über das, was gerade passierte, und weitere Minuten später, stellten alle fest, dass jede von ihnen ein Füchschen auf dem Nacken sitzen hatte, das sich gemütlich dem Nacken und Schultern anpasste.

Schließlich nahmen sie also die Füchschen doch mit.

"Kann mir mal jemand sagen wieso wir eigentlich, seit dem wir hier sind, haufenweise merkwürdigen, mystischen oder unlogischen Dingen begegnen?", fragte Mae.

"Ich meine, da waren wir erst mal HIER, danach begegnen wir diesem Assassinen-Doppel, dann bunten Füchschen, die wir aus sehr fraglichen Gründen jetzt mitnehmen. Wobei, Crystal, DU hast ja deinen Spaß", meinte Mae daraufhin.

Von Crystal war nur ein glückliches und helles "Ja!" zu hören und kurz darauf folgte ein schrilles kichern.

Die Zwillinge seufzten, Crystal war einfach so schnell zu begeistern. Beide schielten auf das kleine Fellknäuel auf ihren Schultern, die beide gerade einen Vormittagsschlaf zu halten schienen und schüttelten den Kopf. Danach grinsten beide. Ihre zwei Haustiere waren es definitiv Wert gewesen, sich mit den Wölfen anzulegen. So wurde auch für das erste der Hunger vergessen.

Am Mittag fing dasselbe aber von vorne an. Crystal war umgeknickt und jammerte. Sie hatte zwar viel Spaß mit dem Füchschen gehabt aber mittlerweile war ihre Stimmung noch tiefer gesunken als die ihrer beiden Freundinnen, die versuchten, den Hunger zu ignorieren.

Alles entbrannte zu einer Diskussion ohne inhaltlichen Sinn.

Die kleinen Füchschen schauten nur verwirrt zwischen den streitenden dreien umher

und schmollten, dass sie nicht mehr beachtet wurden. Nachdem aber immer noch niemand ihnen Aufmerksamkeit schenkte liefen sie alle in den Wald hinein, blieben ein paar Meter weiter stehen und schauten zurück. Mittlerweile schmollten sie nicht mehr, ihre Augen glänzten und sie schienen die drei zum Bewegen aufzufordern.

Seufzend folgten die drei den kleinen Füchsen und so entstand ein Katz-und-Maus-Spiel das immer schneller wurde, als plötzlich alle aus dem Wald heraußen waren.

Vor ihnen breite sich eine Ebene aus, die leicht zu überblicken war und man konnte eine Stadt erkennen, die auch nicht so weit schien.

Crystal schaute auf die Ebene, bewunderte die Landschaft und schaute sich um. Sie freute sich wie ein Honigkuchenpferd, als sie etwas weiter eine Gruppe Apfelbäume und Birnenbäume fand.

"Heeey, ich hab was zu essen gefunden!", sagte sie vor Freude jauchzend und rannte auch schon los. Mae und Mea hatten Schwierigkeiten ihr zu folgen, so schnell lief sie, aber, wie erwartet fiel sie auch schnell hin. Anstatt aber zu heulen, lachte sie schallend los und alle lachten mit.

Das letzte Stück schafften die drei aber ohne das Crystal noch einmal hinfiel.

Die drei füllten sich ihre Bäuche mit Früchten und verbrachten den Nachmittag mit viel Lachen und Spaß. Die schlechte Laune war wie weggeblasen.

Keiner merkte, dass die drei Füchse verschwunden waren.

Dafür war die Stimmung zu gut unter den drei Freundinnen.